

Neophytenbekämpfung in Rickenbach

Weil sich in unseren Hausgärten, in Wäldern und auf Landwirtschaftsflächen immer mehr gebietsfremde Pflanzen (Neophyten) ausbreiten, hat der Naturschutzverein vor 4 Jahren ein Konzept zur Bekämpfung dieser Pflanzen erarbeitet. Diese gebietsfremden Pflanzen bedrohen unsere einheimische Pflanzenwelt und können auch unsere Gesundheit gefährden. Sie sollen deshalb eliminiert werden. Unter der Leitung unseres Neophytenbeauftragten Livio Gozzoli, bekämpft seither eine Gruppe von freiwilligen Helfern diese unliebsamen Pflanzen. Diese Gruppe hat sich in den letzten Jahren vor allem auf folgende Pflanzen fokussiert:

Berufskraut



Goldrute



Drüsiges Springkraut



Auch sie können uns bei der Bekämpfung dieser Neophyten behilflich sein, indem sie ihre Gärten von diesen Pflanzen befreien, und so eine weitere Ausbreitung verhindern. Hier eine kleine Beschreibung zu diesen drei schädlichen Pflanzen:

Berufskraut

Das einjährige Berufskraut wurde als Gartenpflanze von Amerika eingeführt. Entgegen dem Namen ist es zwei – oder mehrjährig. Diese bis zu 1 Meter hohe Krautpflanze wird gerne mit der Kamille verwechselt. Die ganze Pflanze ist behaart und im Gegensatz zur Kamille weist sie ungeteilte grob gezahnte Blätter auf. Ab Juli können sich die ersten Samen bilden. Sie werden durch den Wind über weite Flächen verteilt und können sofort keimen. Das Berufskraut ist zwar ungiftig, wird von unserem Vieh aber als Fresspflanze gemieden, und kann sich darum invasiv verbreiten.

Die Pflanzen müssen unbedingt vor der Blüte mit der Wurzel ausgerissen und mit dem Hauskehricht entsorgt werden. Werden sie gemäht, werden sie zwar eingedämmt, treiben aber nach kurzer Zeit wieder aus um neue Blüten zu bilden.

Goldrute

Die Goldrute wurde als Zierpflanze und Bienenweide aus den USA und dem südlichen Kanada eingeführt. Im Frühling entwickeln sich rasch 0.5m bis 2.5m hohe Pflanzen aus ihren unterirdischen Ausläufern. Die Goldrute verbreitet sich vor allem durch flugfähige Samen, die mit bis zu 12'000 Stück pro Spross gebildet werden. Aber auch durch die grosse Wurzelmasse kann sich die Pflanze unterirdisch weiterverbreiten. Insbesondere Wurzelstücke die im Kompost entsorgt werden, können sich rasch wieder verbreiten. Durch den dichten und hohen Wuchs und die eindringenden Wurzeln, verdrängt sie einheimische Pflanzen.

Die Goldrute soll vor der Samenreife bei feuchtem Boden möglichst mitsamt der Wurzelmasse ausgerissen und im Hauskehricht entsorgt werden. Offene Flächen sollen rasch mit einheimischen Pflanzen begrünt oder angesät werden.

Drüsiges Springkraut

Das drüsige Springkraut wurde wegen seiner schönen Blüten als Zierpflanze aus dem Himalajagebiet eingeführt. Die Pflanze wird etwa 2 Meter gross, und unterscheidet sich vom einheimischen, gelb blühenden Waldspringkraut, durch die rosa bis weisse Blütenfarbe und durch die roten Drüsen an den Blättern. Eine einzige Pflanze produziert bis zu 4'000 Samen pro Jahr, die durch die reifen Samenkapseln bis zu 7 Meter weit geschleudert werden. Durch den hohen und dichten Wuchs schränkt sie die einheimischen Pflanzen ein. Dadurch wird vor allem entlang von Gewässern die Erosion begünstigt, und im Wald verhindert es die natürliche Verjüngung.

Die Bestände sind vor der Samenreife durch ausreissen zu bekämpfen. Falls bereits Samen vorhanden sind, ausgerissene Pflanzen dem Hauskehricht mitgeben.

Kontakte und Fachstellen

Neophytenverantwortlicher Rickenbach: Livio Gozzoli, livio.gozzoli@bluewin.ch,
052 337 37 12 oder 077 432 88 45

Gemeindehomepage:

[https://www.rickenbach-zh.ch/de/verwaltung/dokumente/dokumente/Gesundheit-Umwelt/Praxishilfe Invasive-Neophyten.pdf](https://www.rickenbach-zh.ch/de/verwaltung/dokumente/dokumente/Gesundheit-Umwelt/Praxishilfe%20Invasive-Neophyten.pdf)

Kantonale Fachstelle für invasive Neophyten, Sektion Biosicherheit, 043 259 32 60,
www.neobiota.ch

Vielen Dank für ihre Mithilfe!

